



Aktuelle Situation auf dem Forstpflanzenmarkt

Die Voraussetzungen für Herbstpflanzungen sind mit Ausnahme einiger bislang recht trockenen Regionen derzeit recht gut. Die Pflanzenverfügbarkeit hat sich weiter verbessert und in vielen Ländern stehen Fördermittel zur Verfügung. Eine Spätsommer- und Herbstpflanzung kann auch aufgrund klimatischer Veränderungen mit gehäuft auftretende Frühsommer-Trockenperioden sowie zur Entzerrung von Arbeitsspitzen im Frühjahr vorteilhaft sein.

TEXT: GERHARD WEZEL



Eichen (Foto SEI) sind beim Waldbesitz derzeit sehr gut nachgefragt und zum Herbst 2025 v. a. als 1-jährige Pflanzen befriedigend verfügbar.

Soweit es die Fruktifikation zuließ und Saatgut verfügbar war, haben die Baumschulen ihre Anbaukapazitäten weiter an den Bedarf und an das veränderte Baumartenspektrum angepasst. Gleichzeitig hat sich die Nachfrage in vielen Schadgebieten wieder normalisiert. In einigen Bundesländern ist es künftig verstärkt möglich, für lokale Pflanzflächen förderfähige Pflanzenherkünfte aus anderen Regionen zu verwenden, was einen überregionalen „Ausgleich“ von Pflanzenbeständen erlaubt und den Pflanzenhandel erleichtert. Der bisherige Grundsatz bei Pflanzungen, bevorzugt die lokale Pflanzenherkunft zu empfehlen, wurde wegen der Anpassung an den Klimawandel (Assisted Migration) aufgeweicht. In der Praxis könnte dies bei einigen Baumarten auf überregionale „Großherkunftsgebiete“ hinauslaufen. Aus diesem Grund ist in einigen Bundesländern zunehmend auch das Einbringen von Vermehrungsgut aus weit entfernten, wärmeren und trockeneren Gebieten in heimische Wälder förderfähig (z. B. Weißtannen aus Südosteuropa). Hier bestehen aber bei vielen Baumarten/Herkünften noch starke Engpässe und Hürden, die u. a. bei der Saatgutbeschaffung beginnen.

Aufgrund dieser Entwicklung können Waldbesitzer davon ausgehen, dass zum Herbst 2025 Forstpflanzen der meisten wichtige Baumarten befriedigend bis gut verfügbar sind, allerdings nicht in allen Altersstufen und auch einzelne Herkünfte sind knapp.

Foto: EZG



EZG Tipps PFLANZUNG 2025

Aufgrund der Auswirkungen des Klimawandels stehen Waldbesitzer vor der Herausforderung, ihre Wälder klimastabil und zukunftsfähig zu verjüngen. Hierzu sind oft Pflanzungen vorteilhaft oder notwendig. Mit Pflanzungen lassen sich auch bei schwierigeren Verhältnissen gute Anwuchserfolge erzielen und Ausfälle durch Trockenheit bis zu einem gewissen Grad abwehren soweit die bekannten Komponenten beachtet werden. Bei der Anpassung der Wälder an den Klimawandel stehen v. a. die Baumarten- und Herkunftswahl im Fokus, aber für den unmittelbaren Anwuchserfolg ist die Verwendung von Pflanzen mit Eigenschaften, die die Belastung einer Verpflanzung und Trockenstress gut überstehen sowie die



Pflanzenbehandlung und weitere (Schutz)maßnahmen entscheidend.

Um auch bei schwierigen Bedingungen möglichst gute Anwuchserfolge zu erzielen hat die EZG ihr Info Tipps zur Pflanzung aktualisiert (im Druck, voraussichtlich ab Mitte Oktober erhältlich über die Geschäftsstelle der EZG, <https://www.ezg-forstpflanzen.de/>). Darin werden neben den wichtigsten bekannten Voraussetzungen für Pflanzungen ergänzend auch neuere Ansätze sowie teils etwas in Vergessenheit geratene Maßnahmen zur Sicherung des Anwuchserfolgs behandelt.

Das neue EZG Info "Tipps zur Pflanzung" ist voraussichtlich Mitte Oktober erhältlich.

EZG

Pflanzenverfügbarkeit wichtiger Baumarten

Rotbuchbuche

Bei Buchenpflanzen ist die Verfügbarkeit je nach Herkunft und Alter sehr unterschiedlich. So sind fast ausschließlich 2-jährige Buchen verfügbar, während 1-jährige (sowie 3- und 4j) Buchen begrenzt bis knapp verfügbar sind. Generell knapp verfügbar sind folgende Bu- Herkunftsfte: 810 15, -19, -25, -21, -26, bzw. sehr knapp: 810 11, -12, -13, -16, -20, -22.

Da es in den Baumschulen bereits jetzt an 1-jährigem Nachwuchs mangelt und die Saatguternteaussichten in diesem Jahr wieder schlecht sind, sollten Waldbesitzer unbedingt die aktuelle Verfügbarkeit des wichtigen Sortiments 2+0# nutzen, da spätestens ab Herbst 2026 eine Verknappung an Buchenpflanzen droht.

Eichenarten

Bei Stiel- u. Traubeneichen sind zum Herbst v. a. einjährige Pflanzen aus der Saatguternte 2024 in befriedigenden Mengen verfügbar. Meistens ist die Ver-

fügbarekeit von Traubeneichen besser als bei Stieleiche. Kaum verfügbar sind zweijährige Eiche, v. a. 2-j. TEi sind äußerst knapp, während 3j.+ Eichen regional noch begrenzt verfügbar sind.

Roteichen sind überwiegend gut verfügbar, allerdings fast nur 2-jährig, 1-jährige Roteichen sind sehr knapp. Wie bei Rotbuche sollten Waldbesitzer die aktuelle Verfügbarkeit nutzen, da auch hier der Saatgutnachschieb stockt.

Hainbuche, Linden- Ulmen- und Ahornarten

Befriedigend verfügbar sind Berg-



Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen „Süddeutschland“ e.V.

Weitere Informationen über die Geschäftsstelle, Gerhard Wezel, Aspachstraße 8a, 89290 Buch;
Tel. 07343-9293-51; Fax 07343-9293-52; E-Mail: EZG-Forstpflanzen@t-online.de; www.EZG-Forstpflanzen.de



**AUGUST KÖNIG
FORSTBAUMSCHULEN**
Inh. Tobias Wilibald

Gegründet 1875



Aufzucht von Forst- und Heckenpflanzen • Forstliche Dienstleistungen





Rickertsweiler 6 • 88699 Frickingen

Tel. 07554/333

e-Mail: baumschule.a.koenig@t-online.de



Oberloher Baumschulen

Wald 1, 84431 Rattenkirchen
Tel.: 08082/364

www.oberloher.eu
info@oberloher.eu








- ✓ Forstpflanzen m. Topfballen
- ✓ frische & standortgerechte Forstpflanzen
- ✓ Pappelsteckhölzer für Energiewald
- ✓ Aufforstungsarbeiten

ahorn-, Roterlen, Wildkirschen, Flatterulmen, Hainbuchen- und Winterlindenpflanzen. Begrenzt bis knapp verfügbar sind dagegen Spitzahornpflanzen, Bergulmen und Sommerlinden.

Seltene, neue Baumarten

Esskastanien, Baumhaseln, Elsbeere, Schwarznuss, Walnuss sowie Zedern sind überwiegend befriedigend verfügbar und werden nur bei sehr stabiler Nachfrage knapp.

Begrenzt, teils recht knapp verfügbar sind Tulpenbaum, Speierling, Mehlbeere sowie Flaum- und Zerreichen.

Nadelhölzer

Bei Douglasie, Weißtanne, Fichte und Lärchen ist die Verfügbarkeit voraussichtlich befriedigend bis gut. Knapp verfügbar sind nur einzelne Herkunftsorte oder Sortiment, wie z. B. Weißtannenhochlagen (827 12) sowie etliche Kiefernherkunftsorte.

„Assisted Migration“

Herkünfte für heimische und bewährte eingebürgerte Baumarten aus wärmeren Klimaregionen (z. B. Eichenherkunftsorte aus Südosteuropa) sind mit wenigen Ausnahmen wie z. B. Ta der Karpatenherkunft Avrig derzeit wenig bzw. nicht verfügbar. Bei weit entfernten Pflanzen- und Herkunftstransportern mit meist langen Lieferketten ist es sehr ratsam, auf die Herkunft und die Herkunftssicherheit zu achten.

Vorteile der Herbstpflanzung

Genaugenommen startet die „Herbstpflanzung“ bereits im Spätsommer. Denn Fichten, Tannen, Kiefern und Containerpflanzen können bzw. sollen zeitig, ab etwa Mitte September bis ca. Anfang November gepflanzt

werden. Für die empfindliche Douglasie liegen diesbezüglich regional unterschiedliche Erfahrungen vor. Weil das Wurzelwachstum im Herbst noch anhält und vor dem Austrieb wieder einsetzt, können die Pflanzen bis zum Frühjahrsaustrieb anwurzeln und bei reduziertem Frosthebungsrisiko erfolgreich anwachsen.

Die klassische Herbstpflanzung ist v. a. für Laubbölzer/Lärche gut geeignet. Bei zeitiger Pflanzung können die Wurzeln bis zum Austrieb regenerieren und die Pflanzen haben gute Voraussetzungen für den Anwuchs, sodass sie mögliche Trockenperioden im Folgejahr besser überstehen können. Witterungsabhängig kann etwa von Mitte/Ende Oktober, nach Verholzen der Triebe (ausgereifte Endknospen genügen), bis zum Gefrieren des Bodens gepflanzt werden. Bei günstiger Witterung (kein Bodenfrost) oder in milden Lagen können Laubbölzer/Lär auch im Winter gepflanzt werden.

Besser früher als später

Die EZG empfiehlt aufgrund der vielerorts recht günstigen Witterung, der insgesamt guten Pflanzenverfügbarkeit und angesichts der in vielen Bundesländern günstigen Fördersituation geplante Pflanzungen möglichst zeitig zu tätigen und nicht zu lange aufzuschieben. Denn erfahrungsgemäß können unvorhersehbare „Hindernisse und Engpässe“ bei Fördermitteln nie ausgeschlossen werden.

Besonders bei Schädflächen sollte mit (ergänzenden) Pflanzungen nicht zu lange gewartet werden. Trotz vieler ge-

wichtiger Vorteile natürlicher Verjüngung kommt diese hier öfters an Grenzen und vermeintlich anfangs einfache und kostengünstige (natürliche) Wiederbewaldungen können durch nötige Ergänzungen und großen Pflegebedarf einen hohen späteren Aufwand und entsprechende Folgekosten bedeuten. So zeigen neuere Erhebungen, dass sich natürlich wiederbewaldete Schädflächen in manchen Regionen nicht immer zielgerecht entwickeln und die vorgefundene Wiederbewaldung vielfach aus großen Anteilen an Sukzessions-Weichlaubhölzern und Fichte besteht (Mrosek et al AZF-DerWald 10/2025), oder Fichten und Buchen dominieren. Solche Bestände entsprechen noch nicht den Anforderungen nach klimastabilen, standortgerechten und leistungsfähigen Mischwäldern. Deshalb gilt es, die lokalen Standortverhältnisse und die Baumartenzusammensetzung der Vor- und Nachbarbestände genau zu betrachten. Nicht selten gilt dabei: „Von Nichts kommt nichts“.



Gerhard Wezel

ezg-forstpflanzen@t-online.de

ist Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland e. V. (EZG e. V.).

Xilo-Baumschutz,

die klimafreundlichen, 100% -kunststofffreien und vollständig biologisch abbaubaren Wuchshüllen für einen klimastabilen Wald, hergestellt aus heimischen Hölzern.



XILOTRADE
LET'S GROW TOGETHER

XILOTRADE GmbH
Borghorster Straße 3
48341 Altenberge
Deutschland

Telefon: +49 (0) 170 444 6148
E-Mail: info@xilotrade.de
Website: www.xilotrade.de